

Dämon vertreibt Bahrener Winter

Heimatverein lädt zur traditionellen Walpurgisnachtfeier ein

Grimma/Bahren. Zwei Mal im Jahr ist es in Bahren um die ländliche Ruhe geschehen: Beim Dorffest und bei der Walpurgisnacht, die jetzt im Dorfzentrum bei idealem Partywetter über die Bühne ging.

Die Bahrener können seit gestern ihr Tagewerk unbeschwerter als in den bisherigen Wochen angehen: Denn im Rahmen der vom Bahrener Heimatverein wiederholt organisierten Walpurgisnachtfeier wurde am Montagabend traditionell ein Dämon mit dem Ziel verbrannt, die Wintergeister zu vertreiben und den Sommer zu begrüßen. Für die Erschaffung des Dämons zeichnete einmal mehr Holzgestalter Herbert Hüsing verantwortlich. „Einen Dämon zu schnitzen, gehört nicht zu den kompliziertesten Sachen, weil er nicht schön, sondern vielmehr hässlich sein muss und man sich deshalb nicht wirklich vertun kann“, so das Heimat-

vereins-Mitglied, demzufolge es dennoch ein Interesse an seiner Figur gegeben hätte. „Der eine oder andere war ganz entgeistert darüber, wie wir eine solche Figur verbrennen könnten.“ Doch die Heimatvereinsmitglieder kennen in dieser Hinsicht kein Erbarmen, hielten vielmehr zu vorgerückter Stunde das Streichholz an den Hüsing-schen Dämon, der zunächst aus den Ohren qualmte, bevor er in Flammen aufging.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Bahrener Hexe alias Heimatvereinsmitglied Kerstin Wilhelm mit ihrer Helferschar schon für jede Menge Unruhe an den bis auf den letzten Platz gefüllten Bier-tischgarnituren gesorgt und Dudelsack-bläser Willy Michlenz die gesamte klangliche Bandbreite des schottischen Nationalinstrumentes zu Gehör gebracht. Dabei umfasste das Repertoire des Leipzigers die schottische Nationalhymne „Scotland the Brave“ ebenso

wie „Muss i denn zum Städtele hinaus“. „Schottland hat zwar nicht wirklich etwas mit der Tradition der Walpurgisnacht zu tun, aber wir sind mit dem Arrangement unserem Motto treu geblieben, dass Bahren für Originalität steht und immer etwas aus der Reihe tanzen muss“, so Teilzeit-Hexe Kerstin Wilhelm.

In gewisser Weise tanzt der Bahrener Heimatverein gemessen an der Größe des Grimmaer Ortsteiles auch mit dem Umfang der Walpurgisnachtfeier aus der Reihe, die sich im Laufe der Jahre zu einer ausgewachsenen Festlichkeit entwickelt hat. „Wir freuen uns über diese Entwicklung, wenngleich die Organisation den 13 Vereinsmitgliedern alles abverlangt“, so Bahrens Vereins-sprecher Andreas Müller, der hinzu-fügte: „Ohne die große Zahl an externen Unterstützern wäre die ganze Sache gar nicht zu stemmen.“

Roger Dietze



Foto: Roger Dietze

Nichts für schwache Nerven: Mancher Dorfbewohner ist nicht wiederzuerkennen.